

# Industrielackierer/innen EFZ verschönern den Alltag

Industrielackierer/innen EFZ lackieren wie die Carrossielackierer/innen EFZ, nur dass sie sich nicht nur ums Auto kümmern, sondern um alles andere, was noch lackiert ist. Sie lackieren vom Uhrenzifferblatt über ein Bundesratsflugzeug bis hin zu Zügen, ohne die wir im alltäglichen Leben nicht mehr auskommen. In jedem Haus und jeder Wohnung hat es lackierte Teile, die sowohl zur Verschönerung des Objekts als auch als Korrosions- und Brandschutz dienen.

Vom schwarzen Zifferblatt bis zur weissen Bremsklappe eines Passagierflugzeugs: Es gibt nicht viele Berufe, in denen man an so unterschiedlichen Dingen arbeitet wie beim/bei der Industrielackierer/in EFZ.

Die Berufsleute behandeln und veredeln die Oberflächen von Maschinenteilen, Geräten und Gegenständen, egal, ob diese aus Metall, Kunststoff, Holz, Glas oder Textilien bestehen.

Die Vorbehandlung ist sehr wichtig. Auf ungenügend vorbehandelten Oberflächen kann keine gut haftende, schön aussehende Lackierung aufgebracht werden. Ob die Vorbehandlung mechanisch durch Sandstrahlen, Schleifen, Bürsten oder chemisch

stattfindet, entscheidet der gelernte Industrielackierer.

Der korrekte Farbaufbau mit Grundierungen, Spachtel und Decklacken schützt und veredelt das Produkt. Verschiedene Lacksysteme und verschiedene Applikationsarten machen die Arbeit des Lackierers interessant.

Damit verschönern die Berufsleute nicht nur die Produkte, sie sorgen auch dafür, dass die lackierten Gegenstände nicht rosten, zerbrechen oder faul werden.

## Fachkräftemangel trotz guten Zukunftsaussichten

Wie in vielen Ausbildungsberufen herrscht aktuell ein Fachkräftemangel, und junge, gut ausgebildete und interessierte Lehr-

abgänger sind gesuchte Personen. Die Ausbildung zum/zur Industrielackierer/in mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis dauert drei Jahre und findet im Fachbetrieb, in den überbetrieblichen Kursen (üK) und in der Berufsfachschule in Zürich statt. Hier befindet sich das Kompetenzzentrum der Industrielackierer der gesamten Schweiz.

Direkt im Anschluss an die EFZ-Ausbildung hat man die Möglichkeit, sich zum/zur Lackierfachmann/-frau Industrie mit eidgenössischem Fachausweis (FA) ausbilden zu lassen.

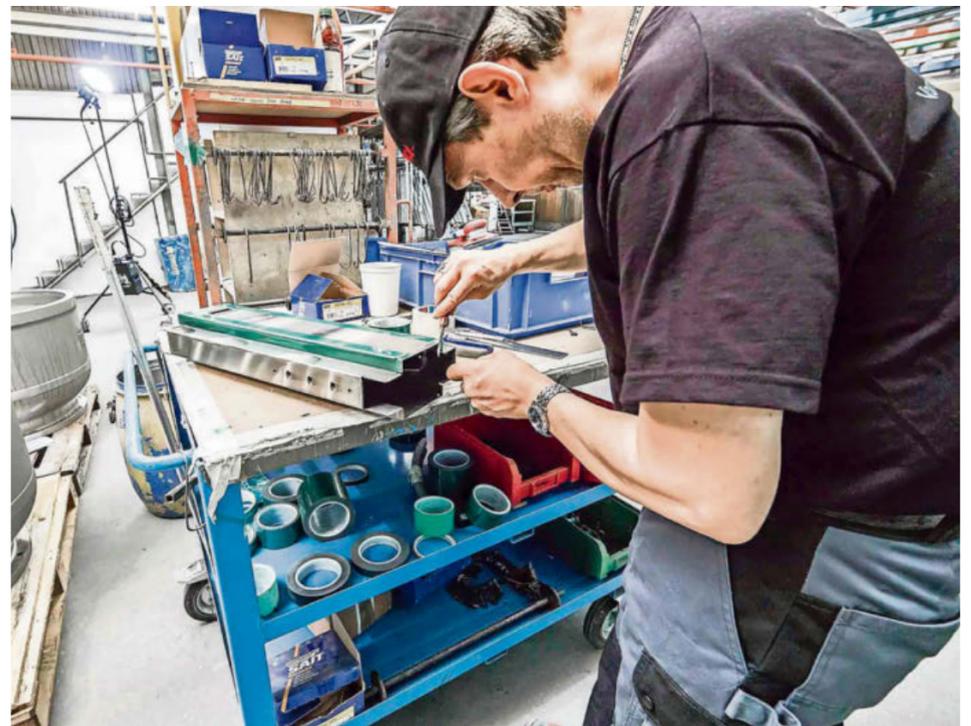
Nach diesem Abschluss verfügen sie über betriebswirtschaftliches Wissen und Kompetenzen in der Unternehmensführung. Ihre Fachkompetenz macht sie zu wichtigen Ansprechpersonen für Kunden aus der Wirtschaft.

Informationen zum Lackprofi finden Sie unter:

<https://www.svilm.ch/de/aus-und-weiterbildung>

Oder zur Ausbildung unter:

<https://sfgz.ch/angebot/grundbildung/lackiertechnik>



Auch handwerkliches Geschick ist im Beruf des Industrielackierers gefragt. Auf dieser Abbildung sieht man den Industrielackierer beim Abdecken nach Konstruktionsplan der Fläche, die farbfrei bleiben muss.

Foto: PD



Der Industrielackierer lackiert Teile nach Farbwunsch des Kunden.

Foto: PD

## Nachgefragt



**Roger May** ist Vorstandsmitglied der Schweizerischen Vereinigung der Industrielackiermeister und Berufsschullehrer an der Schule für Gestaltung in Zürich.

### Warum haben Sie sich für diesen Beruf entschieden?

Ich hatte schon immer gerne Abwechslung in meinem Leben, und das spiegelt sich hier wider. Denn mit jedem Auftrag bearbeitet man neue Teile und muss dementsprechend die Abläufe anpassen.

### Was macht Ihnen daran besonders Freude?

Dass man nach getaner Arbeit sieht, was man geleistet hat.

### Was weniger?

Nach jeder Beschichtung müssen die Anlage und sämtliche Geräte gereinigt werden, damit kein Dreck in die nächste Lackierung kommt. Aber gewisse Reinigungsarbeiten gehören halt einfach dazu, ansonsten leidet am Schluss die Qualität.

### Was macht einen guten Industrielackierer/eine gute Industrielackiererin aus?

Er oder sie muss viel Geduld bei der Arbeitsausführung mitbringen, da exaktes Beschichten sehr zeitintensiv ist. Entsprechend ist es von Vorteil, wenn man Freude am Resultat hat.

### Wie hat sich der Beruf in den letzten Jahren verändert?

Es werden immer mehr Spezialanforderungen nach gewissen Normen an die Lackierungen gestellt. Das macht die Arbeit zwar komplizierter, hat aber auch den Vorteil, dass wir in der Schweiz Aufträge erhalten, die ausländische Unternehmen mit weniger strengen Richtlinien nicht ausführen können.

### Was wird in Ihrem Beruf gemacht, um die Gesundheit der Mitarbeitenden zu schützen?

Um die Mitarbeitenden vor gesundheitlichen Schäden zu schützen, wird nach höchsten Standards der Suva gearbeitet. Ebenfalls werden vermehrt gesündere, wasserbasierte Materialien eingesetzt, die weniger Lösungsmittel enthalten und darum verträglicher für Mensch und Umwelt sind. Das ersetzt aber nicht die Schutzausrüstung.

# SVILM

SCHWEIZERISCHE VEREINIGUNG  
DER INDUSTRIELACKIERMEISTER

[WWW.SVILM.CH](http://WWW.SVILM.CH)

[INFO@SVILM.CH](mailto:INFO@SVILM.CH)